

Süden

Niederrad, Oberrad, Sachsenhausen

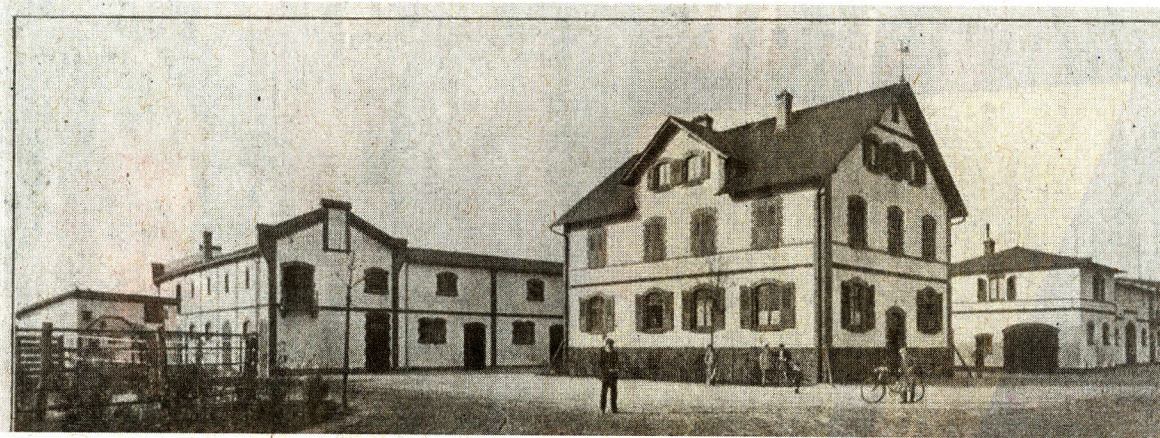
Von Pferden und Farben

NIEDERRAD Vortrag über die Cassella-Werke und das Gestüt Waldfried

Wie hängen die Geschichte der Cassella-Farbenfabrik, der IG Farben und der Rennpferde des Gestüts Waldfried miteinander zusammen? Das ist das Thema des neuen Vortrags der Reihe „Blickpunkt Niederrad“ von Heimatforscher Richard Sturm. Am kommenden Freitag, 10. November, lädt der Bezirksverein Niederrad dazu ein, mit ihm tief in die Vergangenheit des Stadtteils einzutauchen. Los geht es um 19 Uhr im Niederräder Heimatmuseum, Schwanheimer Straße 17. Der Eintritt ist frei.

Der Ruhm der Rösser

Der in Niederrad geborene Sturm vertieft sich gern immer wieder in seine Bücher und historischen Quellen. Besonders viel recherchiert hat der ehemalige Stadtteilhistoriker zu allem, was mit der Rennbahn zu tun hat – was unweigerlich zu den Gebrüdern Carl und Arthur von Weinberg führt. Diese hatten sich mit dem Pferdegestüt Waldfried einen Traum erfüllt. Ihre Rennpferde brachten viel Ruhm ein. Das



Das Gestüt Waldfried, heute an der Golfstraße gelegen, Heimat des Rennstalls von Arthur und Carl von Weinberg auf einem Foto, das um das Jahr 1910 entstand.

FOTO: INSTITUT FÜR STADTGESCHICHTE

Schicksal der Weinbergs als jüdische Frankfurter, die von den Nazis ermordet wurden, bewegt Richard Sturm noch immer. „Die Brüder haben so viel für Frankfurt getan. Ohne sie wäre die Universität nicht gegründet worden. Und die Mäzene waren echte Senckenberger und unterstützten die Forschungsgesellschaft finanziell.“ Trotzdem nahmen die Nazis ihnen alles – ihre Rechte, ihren Besitz und zuletzt auch auf grausame Weise das Leben.

Die Brüder waren im Vorstand der Cassella-Werke in Fechenheim. Ihr Onkel Ludwig Gans hatte die frühere Teerfarbenfabrik 1870 vom Vater übernommen und baute das Werk an der Mainkur binnen weniger Jahre zur ersten großen Anilinfabrik für synthetische Farben und schließlich zum damals weltweit größten Chemie-Unternehmen auf.

Arthur von Weinberg (geboren 1860) fing dort in den 1880er Jahren als Chemiker an, sein Bruder

Carl (geboren 1861) als Kaufmann. 1904 traten sie in die Geschäftsleitung ein. Schon zuvor konnten sich beide ihren Traum vom Pferdegestüt in der Nähe der bestehenden Rennbahn erfüllen. Sie verschrieben sich mit dem 1896 gegründeten Gestüt Waldfried der Vollblutzucht, und das so erfolgreich, dass sie die besten Pferde des Landes hervorbrachten. 1906 gewann der Rennstall mehr Rennen als alle anderen Zuchtställe. 1918 wurde Arthur von

Weinberg Präsident des Rennclubs. Dem Verein ging es nach dem Ersten Weltkrieg schlecht, es hatten jahrelang keine Rennen stattgefunden. Danach konnte die Rennbahn nur dank seiner finanziellen Unterstützung erhalten bleiben.

In den Adelsstand erhoben

Und auch für die Cassella-Werke änderte sich einiges. 1925 ging die Cassella bei der Gründung der I.G. Farben AG 1925 in dem neuen Unternehmen auf. Leo Gans und der 1908 in den Adelsstand erhobene Arthur von Weinberg gehörten dem Aufsichtsrat an, bis sie nach der nationalsozialistischen Machtergreifung gezwungen wurden, alle Ämter niederzulegen.

Die Nazis zwangen sie auch, ihre Häuser zu verkaufen, die Villa Waldfried und das Haus Buchenrode, Wohnsitz der Familie von Arthur, in der Forsthausstraße.

Carl von Weinberg gelang die Flucht nach Italien, wo er 1943 starb, sein Bruder wurde im KZ Theresienstadt im selben Jahr ermordet.

STEFANIE WEHR